OPEC-Prognosen geben Ölpreisen Auftrieb

10.02.2015 | Eugen Weinberg (Commerzbank)

Energie

Der Brentölpreis gab gestern im späten Handel nach, nachdem er kurzzeitig auf gut 59 USD je Barrel gesprungen war. Aufwind gaben die neuen Prognosen der OPEC. Denn der Bedarf an OPEC-Öl für das laufende Jahr ist deutlich um gut 400 Tsd. Barrel pro Tag angehoben worden, weil die Aussichten für die Angebotsentwicklung außerhalb der OPEC entsprechend stark zurückgeschraubt wurden.

Nicht nur in den USA sieht die OPEC eine deutliche Bremswirkung der niedrigen Preise, sie nimmt auch ihre Produktionserwartung für die Schwellenländer und Russland zurück. Auch wenn das auf den ersten Blick den Bullen viel Unterstützung gibt, versteckt sich in diesem Bericht weiterhin das Problem des hohen Überangebots in der ersten Jahreshälfte. Denn einem Bedarf an OPEC-Öl von lediglich 28 Mio. Barrel pro Tag bis zum Sommer steht eine tägliche OPEC-Produktion von über 30 Mio. Barrel gegenüber.

Anders als in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09 besteht das Überangebot für recht lange Zeit, weil es die OPEC eben nicht durch eine Produktionskürzung rasch vom Markt nimmt. Kein Wunder also, dass die 60 USD-Marke eine Hürde darstellt. Heute veröffentlichen die IEA und die EIA ihre Prognosen. Besonderes Augenmerk gilt dabei der US-Produktion, auf kurze Sicht vor allem bei der EIA, deren "Drilling Report" gestern bereits eine spürbare Verlangsamung des Anstiegs der Schieferölproduktion für März zeigte. Bei der IEA interessiert der mittelfristige Ausblick, denn sie wird ihre Prognosen für die nächsten fünf Jahre vorlegen.

Edelmetalle

Gold verteuert sich heute Morgen weiter moderat auf rund 1.245 USD je Feinunze, hat damit aber noch nicht die charttechnisch wichtige 200-Tage-Linie zurückerobert. In Euro gerechnet zeigt sich Gold zwar auch etwas fester, bleibt aber noch unter der Marke von 1.100 EUR je Feinunze. Diese wird aber wohl bald überwunden werden, denn die Unsicherheit in Bezug auf Griechenland dürfte zu einer soliden Nachfrage nach Gold beitragen.

Die Situation zwischen der griechischen Regierung und deren Kreditgebern bleibt verfahren. Bundeskanzlerin Merkel hat gestern wenig Bereitschaft signalisiert, die Konditionen des Hilfsprogramms neu zu verhandeln und wartet auf neue konkrete Vorschläge Griechenlands. Das hochverschuldete südosteuropäische Land bemüht sich aktuell offenbar zudem um eine kurzfristige Finanzierung von 10 Mrd. EUR, um einen Finanzkollaps zu vermeiden. Ein Ausscheiden Griechenlands aus der europäischen Währungsunion scheint nicht mehr völlig abwegig.

Anglo American Platinum, der weltgrößte Platinproduzent, sieht den globalen Platinmarkt so stark angespannt wie seit dem Jahr 2005 nicht mehr. Die oberirdischen Lagerbestände haben sich nach drei Jahren Angebotsdefizit demnach auf 2,15 Mio. Unzen nahezu halbiert. Das Unternehmen erwartet in diesem Jahr eine starke Nachfrage aus der Automobilindustrie und dem Schmucksektor. Die Produktion soll sich wieder auf das Niveau vor dem Streik im ersten Halbjahr 2014 erholen, was aber nicht ausreicht, um die Nachfrage zu decken. Wir erwarten im Jahresverlauf höhere Platinpreise.

Industriemetalle

In China lag die Teuerungsrate im Januar nur noch bei 0,8% und damit niedriger als erwartet. Theoretisch gibt dies der chinesischen Zentralbank und der Regierung Spielraum, weitere umfangreiche Stimulierungsmaßnahmen umzusetzen, um die Wirtschaft zu unterstützen. Dies sollte sich in einer höheren Nachfrage nach Metallen widerspiegeln und schlussendlich zu höheren Metallpreisen beitragen. Diese geben heute Morgen aber moderat nach, was wir auf die fallenden Ölpreise zurückführen.

Gemäß Daten der Zollbehörde hat China im Januar 430 Tsd. Tonnen Aluminium und Aluminiumprodukte exportiert. Dies waren zwar gut 20% weniger als im Vormonat, der einen Rekordwert darstellte, aber 36% mehr als im Vorjahr und zudem die zweithöchsten jemals verzeichneten Ausfuhren in einem Monat. China trägt damit maßgeblich zur Angebotsausweitung am globalen Aluminiummarkt bei und sorgt dafür, dass dieser überversorgt ist.

An den nun schon seit vielen Monaten hohen Exporten wird sich wohl in den kommenden Monaten nichts

ändern. Denn China hat bis zuletzt rekordhohe Mengen Aluminium produziert - 2014 waren es Daten des International Aluminium Institute zufolge 23,94 Mio. Tonnen. Und die Kapazitäten wie auch die Produktion werden weiter ausgeweitet, wozu u.a. geringe Produktionskosten durch z.B. Stromsubventionierungen beitragen. Das reichliche Angebot am Weltmarkt sollte mittelfristig steigenden Aluminiumpreisen entgegenstehen.

Agrarrohstoffe

Heute wird das US-Landwirtschaftsministerium seine aktualisierten Prognosen für Angebot und Nachfrage bei wichtigen Agrargütern veröffentlichen. Es wird nicht damit gerechnet, dass die neuen Daten den Blick auf die Versorgung an den Märkten signifikant ändern, zumal sich die Vorhersagen ausschließlich auf 2014/15 beziehen.

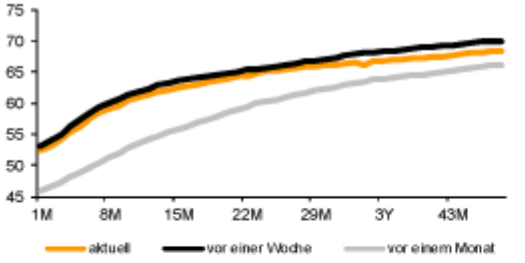
Dies zeigt das Beispiel Sojabohnen: Selbst wenn wahrscheinlich die aktuelle brasilianische Sojabohnenernte leicht nach unten genommen wird und die US-Endbestände wegen robuster Exporte ebenfalls leicht niedriger angesetzt werden dürften, bleibt es bei der reichlichen Versorgung des Weltmarkts mit Sojabohnen. Der Preisauftrieb dürfte sich daher in Grenzen halten, zumal diese Erwartungen den Sojabohnenpreis in den letzten Tagen bereits leicht hatten steigen lassen.

Der Ausblick auf eine im Vergleich zum Vorjahr schwächere westafrikanische Zwischenernte lässt die Kakaopreise steigen. Seit Anfang Februar verteuerte sich Kakao an der Börse in London um 6%. Gestern konnte der Preis wieder die Marke von 2.000 GBP je Tonne nach oben durchbrechen. Der trockene Harmattan-Wind blies in diesem Jahr stark und hat neben Blättern auch viele sich entwickelnde Kakaofrüchte von den Bäumen gefegt.

Im weltgrößten Produzentenland Elfenbeinküste war es in der letzten Saison vor allem eine ungewöhnlich hohe Zwischenernte gewesen, die die Gesamternte auf das Rekordniveau von 1,7 Mio. Tonnen hob.

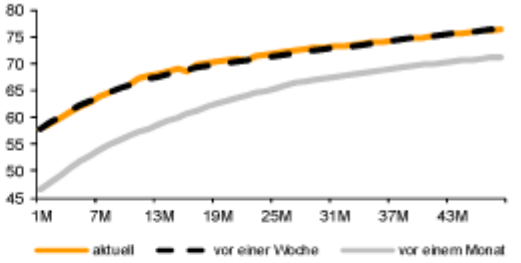
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: **Terminkurve Ölmarkt (WTI)**



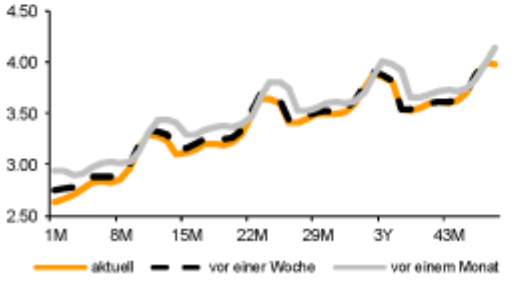
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: **Terminkurve Ölmarkt (Brent)**



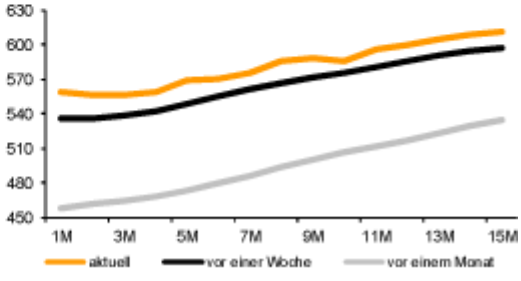
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: **Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)**



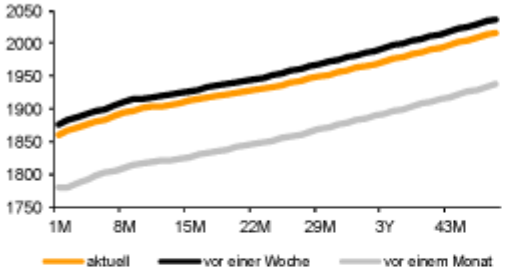
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: **Terminkurve Gasöl (ICE)**



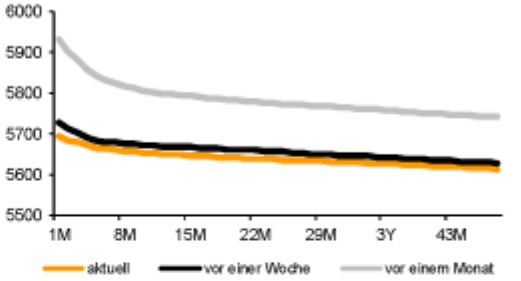
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: **Terminkurve Aluminium (LME)**



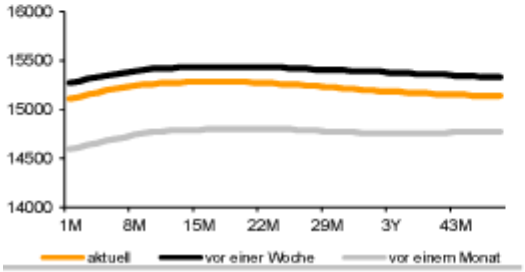
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: **Terminkurve Kupfer (LME)**



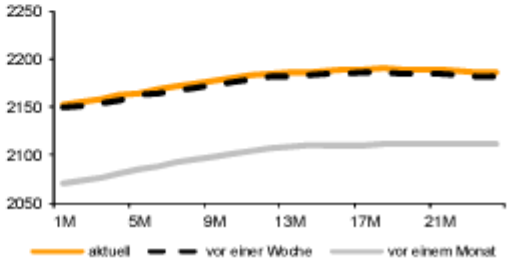
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: **Terminkurve Nickel (LME)**



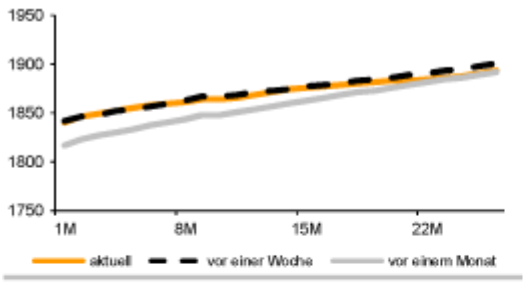
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: **Terminkurve Zink (LME)**



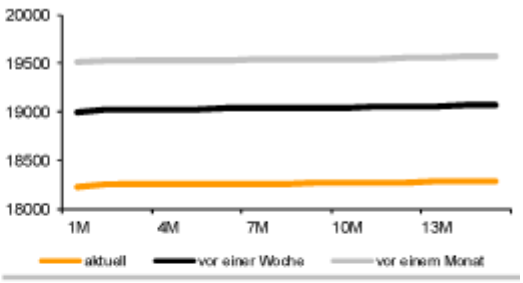
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 9: **Terminkurve Blei (LME)**



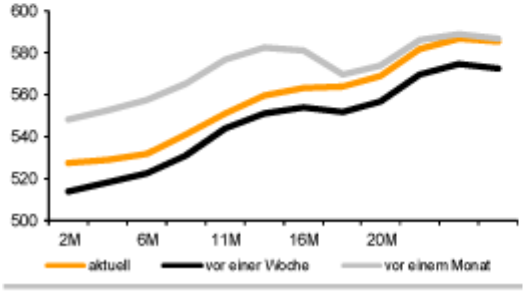
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: **Terminkurve Zinn (LME)**



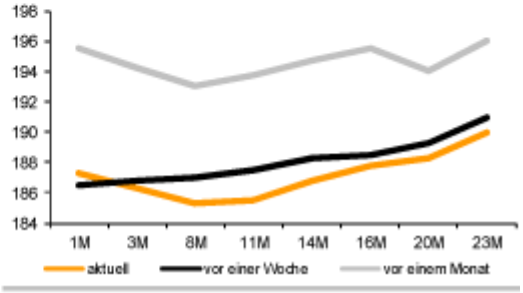
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: **Terminkurve Weizen (CBOT)**



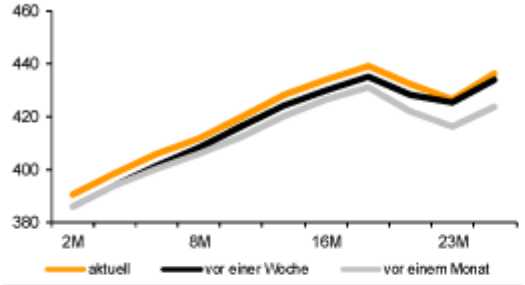
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: **Terminkurve Weizen (Paris)**



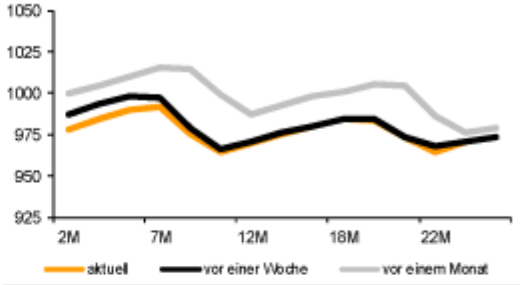
Quelle: MATIF; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: **Terminkurve Mais (CBOT)**



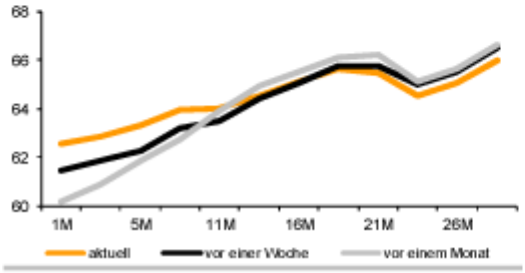
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: **Terminkurve Sojabohnen (CBOT)**



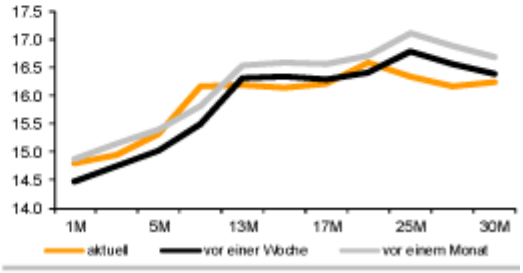
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: **Terminkurve Baumwolle (NYBOT)**



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: **Terminkurve Zucker (NYBOT)**



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	58.3	0.9%	-0.5%	15.0%	-47%
WTI	52.9	2.3%	-1.9%	7.6%	-48%
Benzin (95)	531.0	0.0%	3.5%	20.6%	-43%
Gasöl	565.5	2.7%	3.6%	15.8%	-40%
Diesel	554.3	0.0%	6.6%	19.4%	-39%
Kerosin	602.3	0.0%	6.1%	17.1%	-38%
US-Erdgas ($/mmBtu)	2.60	0.7%	-4.6%	-10.9%	-43%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1876	0.3%	-1.8%	2.6%	9%
Kupfer	5673	0.4%	-0.9%	-7.4%	-21%
Blei	1851	-0.1%	-0.4%	-1.5%	-12%
Nickel	15155	-0.5%	-2.4%	-2.4%	5%
Zinn	18250	-1.4%	-3.8%	-6.4%	-18%
Zink	2160	-0.1%	-0.7%	-0.8%	6%
Edelmetalle 3)					
Gold	1239.0	0.4%	-1.6%	1.5%	-3%
Gold (€/oz)	1094.2	0.3%	-0.1%	0.5%	17%
Silber	17.0	1.7%	-2.1%	2.6%	-16%
Platin	1219.3	-0.4%	-1.3%	-1.1%	-12%
Palladium	780.2	-0.5%	-0.7%	-2.8%	9%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	187.3	-0.5%	2.3%	-4.1%	1%
Weizen CBOT	529.8	0.5%	3.0%	-6.6%	-10%
Mais	391.3	1.4%	1.8%	-2.4%	-12%
Sojabohnen	978.5	0.5%	-0.9%	-7.0%	-26%
Baumwolle	62.3	1.5%	2.1%	2.9%	-29%
Zucker	14.79	1.9%	2.8%	-0.3%	-7%
Kaffee Arabica	167.6	0.4%	1.6%	-6.9%	21%
Kakao (LIFFE, £/t)	1977	2.5%	4.4%	-2.9%	6%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1325	0.1%	-1.5%	-4.4%	-17%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	413060	-	1.6%	7.2%	15%
Benzin	240670	-	1.0%	5.1%	2%
Destillate	134475	-	1.4%	7.0%	18%
Ethanol	20986	-	1.7%	16.0%	25%
Rohöl Cushing	41384	-	6.5%	34.4%	3%
Erdgas	2428	-	-4.5%	-24.6%	26%
Gasöl (ARA)	3004	-	2.0%	10.3%	63%
Benzin (ARA)	1047	-	9.2%	17.1%	6%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4001125	-0.2%	-0.8%	-4.0%	-26%
Shanghai	186027	-	-0.6%	-10.3%	-13%
Kupfer LME	289200	1.0%	15.6%	54.3%	-6%
COMEX	19172	-2.7%	-9.9%	-26.5%	4%
Shanghai	139396	-	1.7%	24.6%	-7%
Blei LME	212700	-0.4%	-0.8%	-3.7%	3%
Nickel LME	426090	-0.1%	0.4%	2.6%	60%
Zinn LME	11840	-0.1%	0.0%	-2.4%	32%
Zink LME	608000	-0.7%	-2.8%	-9.7%	-26%
Shanghai	97171	-	13.5%	16.4%	-61%
Edelmetalle***					
Gold	53956	0.0%	0.4%	4.9%	-3%
Silber	621364	0.0%	0.1%	-0.3%	0%
Platin	2546	0.1%	-2.3%	-1.9%	3%
Palladium	2976	0.0%	-2.1%	-2.1%	40%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %
1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa
Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,
Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,
Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund
* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,
US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen
** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht

übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.rohstoff-welt.de/news/53002--OPEC-Prognosen-geben-Oelpreisen-Auftrieb.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.